

"Die Zarenbraut"

Staatsoper im Schillertheater

Am 01. November 2013 – RENATE

»**Die Zarenbraut**«

Besuchsbericht:

Man kann Daniel Barenboim nicht genug dafür danken, dass er diese Oper wieder zur Aufführung gebracht hat. *Die Zarenbraut* war das letzte Mal im Jahre 1948 in Berlin zu sehen und zu hören. Es ist mir unverständlich, dass sie so lange Zeit vergessen war. Die Musik ist von bezaubernder Art, sie ist leidenschaftlich und von voller Dramatik. Die Staatskapelle, heute unter der Leitung von Alexander Vitlin, setzte die Musik von Rimsky-Korsakow meisterhaft um.

Dmitri Tcherniakov versetzte in seiner Inszenierung die Handlung in die heutige moderne Geschäfts- und Medienwelt mit ihrer Rücksichtslosigkeit, ihren Intrigenspielen und ihrer verbalen Gewalt. Intrigenspiel und Eifersucht sind in beiden Welten präsent und führen zu den gleichen Ergebnissen. Zwei gegensätzliche Charaktere in der Rolle der liebevollen Zarenbraut Marfa und der leidenschaftlichen Ljubascha werden von Grajasnoj, dem Opritschnik für seine persönlichen egoistischen Absichten benutzt.

Die Rollen der einzelnen Sänger waren optimal besetzt. Olga Peretyatko als Marfa besitzt eine schöne Sopranstimme, die sie überzeugend einzusetzen wusste. Marina Prudenskaya als Ljubascha gefiel gesanglich durch ihre brillante Technik. Bei den männlichen Interpreten sind besonders hervorzuheben, Anatoli Kotscherga als Sobakin glänzte durch einen eindrucksvollen Bassbariton, Pavel Cernoch als Lykow gefiel durch seinen schönen Tenor. Darüber hinaus waren alle Darsteller überzeugend in der schauspielerischen Umsetzung ihrer Rollen.

Lang anhaltender Beifall mit Bravorufen belohnte die Künstler, besonders wurden die beiden weiblichen Hauptrollen gefeiert. Das war ein gelungener Abend und hoffentlich steht diese Oper bald wieder im Spielplan.